

Abfertigung der
 il verlangen.
 itta verlangt er-
 dektiren und schwe-
 ver Ruf: Doch die
 icken will sich nach
 Regierung zu pro-
 ern gibt bekannt:
 Soissons. Das
 Laon. (Dieses
 von vereinigt, son-
 nach dürfte aber
 ehne die Deutschen
 der Minister des
 angekommen und
 als Militär- und
 e la République
 Franzosen! Das
 nur zögernd für
 Das Volk hat
 ht auf die Höhe
 fahren eingesezt.
 und der allge-
 t, die Such an
 Armee die Kä-
 enk muss un-
 agen konstituiert.
 ten für die Na-
 inneres. Le Fils
 Unterricht und
 au. Das
 welsches den ge-
 Stellung eines
 rilation und der
 Arago ist zum
 zu seinen Ad-
 n der Telegra-
 chen Verbrechen
 en Boulevard.
 ab n singen die
 nischen sich mit
 die Kommission
 Deputierten von
 r, Favre dessen
 irtigends gestört
 s befindet sich
 in Lyon, Vor-
 erklärt, das
 fremden Trup-
 1870 Gefan-
 Nostradamus
 nicht länger,
 versichert dieß
 ons " p. 181.
 viel angelogene
 sponibel, ohne
 Tagen seien
 t Gefolge von
 tag in Bouil-
 Lüttich. Der
 Regierung um
 daß der lai-
 Avesnes und
 Schimay abge-
 ewilligte einen
 che und Fran-
 nd mit einem
 d. — „Inde-
 Prinz ist um
 ist in Namur
 rde in Brain
 ntreffen.

Das Calwer Wochenblatt
 erscheint wöchentlich drei-
 mal: Dienstag, Donner-
 tag u. Samstag. Der
 Samstagnummer wird
 je ein Unterhaltungsblatt
 beigegeben. Abonne-
 mentspreis halbjährl. 1 fl.
 durch die Post bezogen im
 Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in
 ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Im Calw abonn
 man bei der Redactio
 auswärts bei den Bo-
 ten oder dem nächstge-
 legenen Poststelle.
 Die Einrückungs-
 gebühr beträgt 2 kr.
 die dreispaltige Zeile
 oder deren Raum.

Nro. 106.

Samstag, den 10. September

1870.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Naislach.
Der Verkauf des Dehndertrags
 von den herrschaftlichen Wiesen im Klevenz-
 thal findet am
 Montag, den 12. d. M.,
 Morgens 9 Uhr,
 beim sog. Eisenmühlbrücke statt.
 Naislach, 8. September 1870.
 K. Revieramt.
 Mejer.

Stockholz-Verkauf.

Revier Stammheim.
 Weitere Liebhaber zu tannem Stockholz
 aus Staatswäldungen mit einem Ausgebot von
 36 kr. für ein im Boden geschätztes Kaster
 haben sich binnen 14 Tagen bei der un-
 terzeichneten Stelle zu melden. Die betreffen-
 den Schultheißenämter wollen dieß im Interesse
 ihrer Gemeinde-Angehörigen sofort bekannt ma-
 chen lassen.
 Stammheim, 7. September 1870.
 K. Revieramt.
 Weinland.

Haus-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Gustav Heinrich
 Mör sch, Kaufmanns und Leinsieders dahier,
 kommt dessen dreistöckiges Wohnhaus mit
 Scheuerentenne Nro. 154 in der Ledergasse,
 zwischen Commerzienrath Dörtenbach und Sei-
 sensieder Mör sch, am
 Mittwoch, den 21. dieß,
 Vormittags 11 Uhr,
 wiederholt und letztmals im öffentlichen Auf-
 streich auf dem Rathhaus zum Verkauf.
 Anschlag 4,500 fl., angeboten sind 3,600 fl.
 Den 7. September 1870.
 K. Gerichtsnotariat.
 Majer.

Liegenschafts-Verkauf.

Teinach,
 Gerichtsbezirks Calw.
 In der Verlassenschaftsache der Bäcker
 Jakob Proß'schen Ehegatten im Teinachthal
 kommt die vorhanden in Nro. 80 d. Bl. be-
 schriebene Liegenschaft, insbesondere ein neu
 erbautes Wohnhaus, worauf Wirthschaft und
 Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben werden
 kann, sowie ein bedeutender Antheil an der
 Sägmühle daneben, am
 Freitag, den 16. d. M.,
 Vormittags 9 Uhr,
 auf dem Rathhaus in Teinach wiederholt im
 öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
 Im Interesse der Gläubigerschaft wäre es
 gelegen, dieser Verhandlung anzunehmen.
 Den 5. September 1870.
 K. Amtsnotariat Teinach.
 Müller.

Bergebung von Anstricharbeit.



Der Delfarbanstrich der eisernen Brücken hiesiger Sektion, veranschlagt in
 1. Abtheilung unterhalb Wildberg zu 1500 fl.
 2. " oberhalb " " 1540 fl.
 zusammen 3040 fl.

ist im Submissionswege zu vergeben und werden Offerte auf die beiden Ab-
 theilungen, getrennt oder zusammen, bis
 Montag, den 12. September, Abends 4 Uhr,
 entgegengenommen. Dieselben sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:
 „Offert auf Anstricharbeit“
 versehen, einzureichen; es ist bei Angeboten auf beide Abtheilungen sich deutlich auszudrücken,
 ob dieselben von einander unabhängig oder bloß zusammen gültig sind.
 Dem Bauamte unbekannte Bewerber haben sich genügend durch Vermögens- und Tätig-
 keitszeugnisse auszuweisen.
 Ueberschläge und Bedingungen können hier eingesehen werden.
 Nagold, 6. September 1870.
 K. Eisenbahnbaunam.
 Hermann.

Bitte.

Auf nächsten Sonntag, den 11. Sept., als
 den Gedächtnistag des vor 300 Jahren ent-
 schlafenen Reformators Johannes Brenz, hat
 der Pfarrgemeinderath mit Gutheißung des Stif-
 tungsrathes beschlossen, die Gemeinde um Bei-
 träge zu einem bescheidenen Denkmal für die-
 sen im Württemberg und seine evangeli-
 sche Kirche so hochverdienten Mann zu bitten.
 Das Denkmal besteht in seinem zu Weilder-
 stadt stehenden Geburtshause, das vom K. ev.
 Consistorium für ca. 3000 fl. angekauft ist,
 und durch die Beiträge der evang. Gemeinden
 zu einem evangelischen Schulhause hergerich-
 tet werden soll. Die Sorge für unsere Krie-
 ger und Verwundeten wird nicht hindern, daß
 diese Dankeschuld, für welche auch mäßige
 Gaben hinreichen, getilgt werde.
 Calw, 9. Sept. 1870.
 Stadtpfarramt.

Grabarbeit 31 fl. 15 kr.
 Befuhr von 100 Koflasten
 Sandsteinen à 10 kr. 16 fl. 40 kr.
 Maurerarbeit 109 fl. 33 kr.
 157 fl. 28 kr.

Der Ueberschlag nebst den Akkordsbedin-
 gungen ist bei dem Stadtschultheißenamt Za-
 velstein zur Einsicht aufgelegt.
 Akkordsliebhaber haben ihre Angebote nach
 Prozenten ausgedrückt, schriftlich, versiegelt,
 längstens bis
 Montag, den 12. d. M.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 beim Stadtschultheißenamt einzureichen.
 Auf Auftrag:
 Calw, 5. September 1870.
 Stadtbaumeister Werner.
 Liebenzell.

Holz-Verkauf



am
 Mittwoch, den
 14. September,
 Nachmittags 2 Uhr:
 21 Kaster tannene
 Scheiter,
 11 1/4 Kaster tan-
 nene Prügel,
 aus dem Staatswald Rälbling.
 Der Verkauf findet bei Wirth Maisenba-
 cher in Igelsloch statt.
 Den 9. September 1870.
 Gemeinderath.
 Liebenzell.

Holz-Verkauf



am
 Donnerstag, den
 15. September,
 Vormittags 10 Uhr,
 auf dem Rathhause
 hier
 16 Kaster tannene
 Scheiter,
 31 Kaster tannene Prügel,

Bau-Akkord.

Zavelstein.
 Die Kirchspiels-Gemeinde Zavelstein will
 am Kirchhofe die Umfassungs-Mauern verbes-
 sern und den an einzelnen Stellen etwas
 nassen Kirchhof entwässern lassen.
 Der Voranschlag berechnet sich wie folgt:



aus dem Staatswald Bhnack;
3 Klafter tannene Scheiter,
5 " " " " Prügel,
250 Stück tannene Wellen
aus dem Staatswald Monakamerberg.
Den 9. September 1870.
Gemeinderath.
C a l w.

Noch ausstehende städtische Rechnungen

sind im Laufe der Woche zu übergeben.
Stadtbaumeister Werner.

Privat-Anzeigen.

C a l w.
* Morgen den Sonntag, den 11. d., *
* katholischer Gottesdienst. *

Morgens Sonntag, sowie die ganze
Woche über hact

Augenbrezeln

Gros, Bäcker.

Illuminations-Lämpchen

empfehl
Seifensieder Schlatterer.

Einladung.
Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir auf nächsten Sonntag, den 11. Sept., zu einem guten Glas Wein zu Georg Pfommer im Biergäßle freundlichst ein.
Carl Serva.
Louise Serva.
Nächsten Sonntag sind
Rümmelkuchlein
zu haben bei
Georg Pfommer.

Concordia.



Samstag, den 10. d.,
Hauptversammlung und Einzug der Zeit: age.
Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein
Der Vorstand.

Brennerei

hat zu verkaufen
Müller Burkhardt
in Naislach.

Gutes Wachholdergeselz

ist zu haben bei
Luchmayer Schmäzle
auf d. unt. Brücke.

Wohnung

Eine angenehme
von 3 ineinandergehenden Zimmern nebst übrigen Erfordernissen ist sogleich oder bis Martini zu vermietthen
im neuen Dingler'schen Hause,
Teinacherstraße.



Heute Nachmittag 2 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager am Schleimfieber und hinzutretener Lungenlähmung unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater,
Commerzienrath Johann Georg Dörtenbach,
im 76. Lebensjahre.

Mit ihm endet ein Leben ebenso reich an Liebe für die Seinigen als aufopfernd und thätig für das Wohl von Freunden und Mitbürgern.

Ein Charakter, edel, bieder und anspruchslos.

Tiefgebengt unter dieser göttlichen Fügung bitten wir Verwandte und Freunde um stille Theilnahme.
Calw, den 8. September 1870.

Der Sohn: Georg M. Dörtenbach mit Gattin Louise, geb. Schnabel, und 3 Kindern, in
Die Schwiegertochter: Pauline Dörtenbach, geb. Baumeister, Stuttgart und 3 Kinder, gart.

Die Töchter: Louise Federhaff mit Gatten Louis Federhaff, Emilie Müller mit Gatten Dr. med. Eberh. Müller.

Die Beerdigung findet Samstag, den 10. September, Nachmittags 4 Uhr, statt.

Emil Georgii's Buchhandlung hier

empfehl sich zu Bestellungen auf
die illustrierte Geschichte des Kriegs v. J. 1870,
12 Hefte à 9 fr.,
die deutsche Kriegszeitung,
à 18 fr. pro Nummer,
die illustrierte Kriegszeitung für Volk und Heer,
15 Nummern à 1 fl. 45 fr.,
sowie auf sämtliche in den Zeitungen angezeigten Bücher, Zeitungen, Zeitschriften etc. etc.
Da es schon vorgekommen ist, daß Subscribersammler ausfragten, daß sie Bestellungen für mich annehmen, so mache ich hiemit bekannt, daß nur Frau Weidler von mir hierzu beauftragt ist.

Senden-Flanell, 9/4 Ellen breit,

in guter Qualität und hübschen Dessins
à 1 fl. und 1 fl. 18 fr.,
sowie Flanellhemden

in großer Auswahl empfehl
Carl Ziegler, Teinacherstraße.

Unterzeichnete ertheilt wieder
Unterricht im Weißnähen und Sticken.
Christiane Widmann, geb. Bod.

G. Ulmer aus Stuttgart,

Niederlage in Calw, Teinacherstraße,
empfehl bei herannahender Saison
eine schöne Auswahl

Damenjacken, Jaquets, Regenmäntel

erstere von 3 fl. bis zu den elegantesten. |
Eine Parthie gebrauchter, aber noch sehr gut erhaltener

Betten,

von welchen auch einzelne Stücke abgegeben werden, empfehl zu sehr billigen Preisen
Christoph Widmann.

G. Ulmer in Stuttgart,
Niederlage Teinacherstraße hier,
empfehl seine Fabrikation in Herrenhemden nach Maß unter Garantie.
Schnellste Bedienung, billigste Preise.
Die Bestellungen werden in meiner Niederlage hier angenommen, Stoffe können nach Belieben vom Besteller zugegeben werden.



Senden-Einfäße in Bleifächer Seiden u. 20fr. an.

G. Ulmer's Weisswaarenhandlung in Stuttgart,

Niederlage in Calw, Teinacherstrasse,
empfiehlt:

- Taschentücher,**
rein leinene, von 15 fr. an bis 30 fr. das Stück.
- Baumwollene weisse** von 8—12 fr., **farbige** zu 18 fr. das Stück.
- Kindertaschentücher** billigst.
- Geflickte Taschentücher,** von 15 fr. bis zu den feinsten.
- Sommerhandschuhe** nur in feineren Qualitäten,
zu 24, 26, 28 fr.
- Haarneze,** alle Sorten, von 4 fr. an bis 24 fr.
- Corsetten**
von 54 fr. an bis 2 fl. 24 fr. das Stück,
sehr gute Façons.
- Heberzogene Crinolinen**
zu 1 fl., 1 fl. 18 fr., 1 fl. 36 fr. das Stück.

Baumwollene Sendeneinfäße von 12 fr. an.

Most- u. Mosterei-Empfehlung.

Von heute an kann auf meiner zeitgemäss eingerichteten Mosterei gemostet werden.
Zugleich nehme ich Bestellungen sowohl auf

Most, als auch Mostobst

in jeder beliebigen Quantität und Qualität zu den laufenden Preisen an. Für reelle Waare
wird gesorgt.

Verlach zur mittleren Mühle.

Calw.

Avis für Frauen.

Auf die alte rühmlich bekannte

Luz'sche Bleiche in Weilderstadt

nehme ich noch **Leinwand** u. u. zum Bleichen bis Ende September — Garn und Faden
das ganze Jahr — zur Beforgung dahin an.

Christn. Nagel, Badgasse.

Arbeiterbildungs-Verein.

Heute Einzug der Monatsbeiträge.
Der Vorstand.

Den Ertrag

von 2 1/2 Morgen Klee hat zu verkaufen
J. Ziegler
3. alten Post.

Endiviensetzlinge

bei Thudium.

Den Dehmdgrasertrag

von einem Morgen in Spehhardt hat zu ver-
kaufen
J. Rank d. ältere.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich für die Herbst-
und Winterfaison den geehrten Damen Calw's
im Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern
aller Art und sichert schöne und moderne Ar-
beit zu.

Sophie Mülhler,
Teinacherstrasse.

Merklingen a/Würm.

Zugelaufener Hund.

Am 21. August ist mir ein
Rattenfänger zugelaufen, welchen
der Eigentümer gegen Erkennt-
lichkeit binnen 8 Tagen abholen wollte bei
W. Kleinfelder
zur Riemenmühle.

Ich habe eine Parthie

Damenregenmäntel,

worunter auch für Kinder,
zu außerordentlich billigen Preisen zu ver-
kaufen. G. F. Ader.

Theater in Calw.

Sonntag, den 11. Sept. 1870.

Letzte Sonntagsvorstellung.

(Manuscript):

Die Schlacht bei Weissenburg,

oder:

Mönch und Soldat.

Charakterbild der Gegenwart in 3 Akten von
Friedrich Kaiser.

Mit grossen Kosten ist es mir gelungen,
das soeben der Feder des Hrn. Kaiser ent-
stimmte Zeitbild der Gegenwart, unter Mit-
wirkung einiger Theaterfreunde noch zum Schluß
der diesjährigen Saison zur Aufführung zu
bringen; ich kann dasselbe dem geehrten Pub-
likum mit Recht empfehlen, da die dramatische
Handlung eine gelungene zu nennen ist, und
von jedem Gelegenheits-Stück abweicht, lade
daher zu recht zahlreichem Besuche ergebenst
ein.

F. Fricke, Direktor.

Empfehlung.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle
ich mein Lager in allen Sorten

Erdöl-Lampen,

sowie deren einzelne Bestandtheile, als: Cy-
linder, Milchgläser, Dochte u. s. w. und be-
sorge bei älteren Lampen Reparaturen und
Aenderungen billigst.

Auch habe ich aus einer Stuttgarter Lam-
penfabrik eine neu erfundene

Ligroinölgas-Lampe

in Niederlage, welche sich von den Erdöl-Lam-
pen durch 3fache Leuchtkraft und ebenso billi-
ges Brennen vortheilhaft auszeichnet und ne-
benbei den Vortheil hat, daß man keinen Cy-
linder braucht, noch zerbricht.

Die Lampe ist jeden Abend brennend bei
mir zu sehen. Achtungsvoll

Fischer Schmid.

Samstag, den 10. d. M.,

habe ich große

Tyroler Schweine

zum Verkauf im Hirsch in Calw.
Martin Ott, Schweinhändler.

Eine noch ganz gut erhaltene hölzerne

Abstdörre

mit 6 Schubladen, zum Aufstellen auf einen
Herd geeignet, verkauft billig

Nothgerber Kappeler.

Calw, 9. Sept. Einen grossen Verlust hat unsere Stadt durch den Tod unseres allgemein verehrten Mitbürgers, Hrn. Com-
merzienrath Joh. Georg Dörtenbach, erlitten. Geboren am 8. Juni 1795 erreichte er ein Alter von 75 1/4 Jahren, und bei
weitem den grössten Theil dieses langen Lebens widmete er dem Wohle seines Vaterlandes und seiner Vaterstadt. In seiner Jugend
erhielt er mit mehreren Altersgenossen eine sorgfältige Erziehung und klassische Bildung durch sorgfältig ausgewählte Hauslehrer, und
bewahrte diese Bildung bis in sein hohes Alter. Mit der modernen Bildung machte er sich auf Reisen durch einen grossen Theil
von Europa bekannt, und gelangte hierbei zur Selbstausschauung der europäischen Staats- und Volksverhältnisse. Hiedurch befähigte er
sich zum Eingreifen und Mitwirken bei dem städtischen und Staatswesen. Als Mitglied des Bürgerausschusses und des Stadtraths
war er eifrig bemüht, Alles, was der Stadt zum Nutzen dienen konnte, zu befördern. Als Nachfolger seines Schwiegervaters, des
Componisten von Schiller's Reiterlied, Dr. jur. Zahn, war er viele Jahre hindurch Vertreter des Oberamts Calw bei der Ab-
geordnetenkammer, längere Zeit Mitglied des weiteren und engeren Ausschusses der Ständeverammlung. Seine zahlreichen, mit aus-
nehmendem Fleisse ausgearbeiteten klaren Referate, insbesondere über Finanzsachen, fanden grossen Beifall und waren daher von gro-
ßem Einfluß. In seinem Privatleben war er außerordentlich thätig in Begründung von Industrieunternehmungen. Seine Menschen-
liebe und Wohlthätigkeit wird im Gedächtniß seiner Mitbürger noch lange fortleben!



Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Die Zustände in Metz müssen grauenhafte sein. Deserteure aus der Festung sprechen von 20,000 Blessirten aus den Schlachten des 14., 16., 18., sowie von einer noch größeren Zahl Kranker; dazu die sehr bedeutende Truppenzahl, die Flüchtlinge aus dem ganzen Mosel-Departement, welche sich bei Annäherung des Feindes in die Festung geflüchtet, und gegen 15,000 Arbeiter, welche aus den umliegenden Dörfern und Städten nach Metz eingezogen worden waren, um an den Verschanzungen zu arbeiten, beim Schließen der Festung aber von den Preußen nicht mehr herausgelassen wurden. Man denke sich diese Aufhäufung von Mangel und Elend, dazu aber die (bis jetzt noch andauernde) Unthätigkeit einer ganzen Armee, sowie die Rathlosigkeit ihrer Führer und der städtischen Behörden, und beantwortet sich selbst die Frage, wie lange die unglückliche Stadt diese Zustände aushalten kann? — Man schreibt dem „Frisch. Journ.“, daß sowohl Wassermangel als auch eine vollständige Demoralisirung in den Truppen, die sich in Excessen gegen die Bürgerschaft verrieth, der Anlaß der letzten französischen Ausfälle aus Metz gewesen sei. Kurz vorher soll zwischen Metz und Thionville, welche durch mehrere Telegraphen mit einander in Verbindung stehen, ein lebhafter Depeschverkehr stattgefunden haben; auch war den Soldaten vor dem Ausfall mitgeteilt worden, daß von dem Gelingen des Ausfalls das Schicksal Frankreichs bedingt sei; der Kaiser rechne darauf, daß die Armee sich durchschlage, er selbst würde sich mit seinem Korps von über 250,000 Mann (!) sofort mit ihm vereinigen. Der Ausfall erfolgte sofort gleichzeitig an drei Punkten. Trotz des dichten Nebels, welcher die Operationen der Franzosen wesentlich begünstigte, fand der Ausfall die Deutschen völlig vorbereitet. Die Postenkette zog sich, ein lebhaftes Gewehrfeuer unterhaltend, fast bis in die Nähe von Courcelles zurück. Hier aber wurde den Franzosen ein so warmer Empfang zu Theil, daß ihnen die Lust eines weiteren Vordringens verging. Am 1. September früh trieben die Deutschen, welche sich durch das Heranziehen frischer Truppen verstärkt hatten, den bedeutend überlegenen Feind, der eine größere Anzahl Gefangener zurückließ, in die Festung zurück. Unter den Gefangenen herrschte meist eine solche Gleichgültigkeit, daß man zu der Annahme berechtigt war, sie hätten freiwillig das Loos der Gefangenschaft gesucht.

In Metz sind gegenwärtig an 5 französische Armeekorps eingeschlossen, vom Lande hat sich eine Anzahl der Einwohner in die Stadt geflüchtet, Tausende von Verwundeten sind dahin gebracht worden, und wenn auch anzunehmen ist, daß die Festung auf längere Zeit verproviantirt ist, so möchte sich durch die größeren Kavalleriemassen, die in der Festung konzentriert sind, doch bald Futter- und noch mehr Wassermangel einstellen, um so mehr, als man bei dem Städtchen Gorze die Wasserleitung aufgefunden hat, welche durch unterirdische Kanäle und Bassins die Festung mit Trinkwasser versorgt, eine Lebensader, die nun unterbunden ist.

Die Uebergabe von Metz wird schon in den nächsten Tagen erwartet, da bereits an Bazaine die Aufforderung gerichtet ist, eine Kapitulation einzugehen, zu welchem Zweck General Treslow (Generaladjutant des Bundesfeldherrn) mit dem kriegsgefangenen General Wimpffen nach Metz abgereist ist. Die Garnung Thionville's ist gegenwärtig eingeleitet und dem bair. General v. Bormer übertragen.

— Berlin, 7. Sept. (Offiziell.) Aus Barennes, 4. Sept., Vormittags (In Ludwigshafen von Nancy per Post eingegangen.) Die feindliche Armee, welche bei Sedan kapitulirte, zählte 14 Infanterie-, 5 1/2 Kavallerie-Divisionen nebst zugehöriger Artillerie und Train. Während der Schlacht am 1. September wurden allein 30,000 Gefangene gemacht, mehrere Adler und viele Geschütze genommen. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering.

— Unsere Armeen sind im Vormarsch auf Paris. Das Hauptquartier hat sich nach St. Ménéhould begeben, um mit den vorrückenden Armeen gleichen Schritt halten, und die letzte Hauptbewegung des Krieges selbst leiten zu können. Den Heereemassen, welche sich der französischen Hauptstadt zuwenden, stehen als Hauptlinien die Straße von Chateau-Portien über Soissons nördlich und die von Chalons über Chateau-Thierry südlich offen; der Weg über Troyes dürfte nach den neuesten Bewegungen der III. Armee als zu entfernt liegend nicht mehr in Betracht zu ziehen sein.

Brüssel, 6. Sept. Die „Independance“ meldet aus Tergnier (Dep. Aisne, Arrond. Laon, wichtiger Eisenbahnknoten, einerseits Paris-Brüssel, andererseits Reims-Lille und Reims-Amiens): Die republikanische Regierung ordnete an, daß sämtliche Truppen nach Paris zurückzuziehen seien. Die Proklamation der Regierung (s. Paris) soll auf die Offiziere niederschlagend gewirkt haben. Die Blätter melden, daß die Preußen in Reims eingezogen sind. Das Bombardement Montmedy hat begonnen.

— Stuttgart, 8. Sept. Se. Maj. der König hat heute Vormittag das 6. Infanterieregiment, das bisher hier in Garnison gewesen war und sich nun auf den Kriegsschauplatz begibt, im Hofe der Infanteriekaserne besichtigt. (St. A.)

— Stuttgart, 7. Sept. Wie wir vernehmen, ist es der Wunsch Ihrer Majestät der Königin, daß mit Rücksicht darauf, daß der große Kampf der deutschen Heere zwar von herrlichen Siegen gekrönt, aber noch nicht abgeschlossen ist und vielleicht noch weitere Opfer fordert, aus Anlaß Höchstjehrs auf künftigen Sonntag fallenden Geburtstages keine äußeren Festlichkeiten stattfinden. Ihre Maj. wünscht nur, daß bei der kirchlichen Feier dieses Tages die Gebete für ihr Wohl mit denjenigen für die gerechte Sache und für die Tapfern, welche für dieselbe noch kämpfen und schon geblutet haben, sich vereinigen.

— Wilhelmshöhe, 7. Sept. Kaiser Napoleon ist am Montag Abend 10 Uhr eingetroffen. Er wohnt im Hauptgebäude. Sechzehn Kavaliere, 40 Diener. Eine Infanterieabtheilung ist im Schloß aufgestellt. Nur die allernächsten Schloßzugänge sind abgesperrt.

Frankreich, Paris, 6. Sept. Die Amtszeit veröffentlicht eine Proklamation der Regierung an die Armee, worin die Abschaffung der Dynastie, welche für das Unglück des Landes verantwortlich ist, als ein großer Akt der Gerechtigkeit bezeichnet wird. Um sich zu retten, müsse die Action nur sich selbst wieder finden, auf ihre Entschlossenheit und den Muth der Armee rechnen. — Deutsche, welche nicht eine spezielle Erlaubniß zu bleiben haben, sind verpflichtet, binnen 24 Stunden die Departements Seine und Seine-Dise zu verlassen, widrigenfalls gegen sie kriegsrechtlich verfahren wird. — Picard soll nach der N. B. Ztg. das Finanzministerium erhalten.

Paris, Mittwoch, den 7. Sept. Der Minister des Aeußern, J. Favre, verliest eine Circulardepesche, worin er zunächst daran erinnert, daß er persönlich stets für eine Friedenspolitik gewesen sei, und die freie Bestimmung Deutschlands über sein Geschick empfohlen habe. Der König von Preußen habe seinerseits erklärt, nicht gegen das französische Volk, sondern gegen die kais. Dynastie Krieg zu führen. Die Dynastie sei gefallen; ein freies Frankreich habe sich erhoben. Wolle der König von Preußen diesen argen Krieg fortsetzen, so stehe es ihm frei, die Verantwortlichkeit zu übernehmen. Keinenfalls werden wir einen Fuß breit Landes oder nur einen Stein unserer Festungen abtreten. Ein schimpflicher Friede würde schließlich immer wieder einen Krieg auf Leben und Tod erzeugen. Bleiben wir auch ganz allein in diesem Kampfe, nirgends werden wir uns schwach zeigen. Wir haben eine entschlossene Armee, wohl ausgerüstete Forts und in den Befestigungslinien 300,000 todesmuthige Kämpfer. Nach den Forts müssen die Wälle, hernach Barricaden erstürmt werden. Paris kann sich 3 Monate halten. Wenn es unterläge, würde Frankreich Paris rächen. Wir behalten die Regierungsgewalt nur so lange, als ganz Frankreich unsere Entschlüsse theilt. Noch einmal kurz: Wir wollen den Frieden; wenn man aber den Krieg gegen uns fortsetzt, werden wir unsere Pflicht bis zum Tode thun. Die Sache des Rechts und der Gerechtigkeit wird schließlich triumphiren.

Paris, 7. Sept. Eine Proklamation Trochu's theilt mit, daß der Feind im Marsch auf Paris begriffen sei. Die Vertheidigung der Hauptstadt sei gesichert. Zur Vertheidigung der angrenzenden Departements sei das Nöthige angeordnet. Noch habe der Feind Laon nicht erreicht. Das Korps Biond's ist, theilweise auf Eisenbahnen, heute in Paris eingetroffen.

Wie viel Gewehre hat man in Paris vorräthig? General Trochu hat betreffs der vorräthigen Waffen der am 3. Abends vor seinem Hotel versammelten Volksmenge folgende Erklärung gegeben: Was die Frage der Bewaffnung betrifft, über welche ich interpellirt werde, so seid nicht erstaunt, daß man nur jenen Leuten Waffen gegeben hat, die sich derselben unverweilt bedienen können. Man hatte von 2 Millionen Gewehren in den Magazinen gesprochen; nachdem aber überall nachgesucht worden, muß ich mit Bedauern ankündigen, daß nur dreißigtausend gefunden worden sind. Und mit 30,000 Gewehren will man die Bevölkerung von Paris bewaffnen!

Italien, Florenz, 5. Sept. Eine Deputation der Linken überbrachte dem Minister Lanza eine Adresse, welche erklärt: das Cabinet werde an Italien zum Verräther, falls nicht binnen 24 Stunden auf dem Kapitol die italienische Trifolore wehe. Auch Rattazzi ist unter den Unterzeichnern. Die Linke ist in Permanenz. Graf Arese ist aus Wien eingetroffen. — Rom, 5. Sept. Antonelli schickte Nardi zu dem Zwecke nach Wien, um den dortigen Hof für die Neutralisation des Kirchenstaates zu gewinnen. Nardi ist zu diesem Behuf angemessen, sich besonders um die Protection der Kaiserin Elisabeth und der Eltern des Kaisers zu bewerben.

Gottesdienste. Sonntag, den 11. Sept. Vorm. (Pred.): Herr Dekan Lechler. — Kindelehre mit den Söhnen 2. Kl. — Abends (Bibelstunde): Herr Helfer Gril.